

Welsungen, den 27.4.27.

Hochverehrter Herr Professor:

Gestern habe ich mit mein zweites Examen mit der Gesamtheit
gut abgeschlossen. Am kommenden Sonntag wird die Ordination stattfin-
den mit gleichzeitige Einführung in die Pfararchie Zehmerow-Welsungen-
Welschen. Als Zeugen werden fungieren: Pfr. Francke, Pfkt, V. vfr. Budde,
Neuendorf, Sa. Die Einigungsverhandlungen mit den anderen Konvent haben
sich wieder zerschlagen und zwar an dem Ante meines Onkels, denselben
Grund wie vor zwei Jahren. Der eigentliche Gegner war der hiesige
Pfr. Schmidt, der jüngste der drei (anderen) Pfarrer, aber der, der die
anderen beiden zur Einigung selbst mit Anerkennung des Ante m. Onkels
bereiten Pfarrer wieder umstiess. Man sagt: Vergebung der Sünden hatten
und ein Amt beanspruchen ist zweierlei. "Es gibt jetzt keine Einigung,
und es gibt auch fuer lange Zeit keine, da die Erbitterung zu gross ist.
Nichts ist aufgegeben von den alten unberechtigten Vorwürfen gegen
meinen Vater, insbesondere die perufung meines Onkels aus Amerika durch
ihn. Den Geist der drueben herrscht wegen ff ihrer Worte kennzeichnen:
selbst eine Staatskirche sorgt dafuer, dass wie die Entfernung der beid-
den Pfarrer aus Homberg zeigt, dass die kirchlichen Zuchtordnungen nicht
schnoede ueberschritten werden duerfen." -- (Es handelt sich um die Verset-
zung von zwei Staatskirchl. Pfarrern aus Homberg wegen eines sittl. anst-
oessigen Vorkommnisses zwischen den Frau des einen und dem anderen P
Pfarrer nach anderen Orten ohne Ausstossung aus dem Pfarramt.)
Mein Onkel schreibt dazu ff: "Die Kirchenordnungen sind nicht von Pfr.
Witzel oder uns schnoede ueberschritten. Pfr. Witzel hat vielmehr gegen
seine Uebertretungen des goettlichen Gesetzes die Zuchtordnungen unserer
Kirche angerufen und sich ihr unterworfen. Er hat der bei der Ausuebung
dieser Zuchtordnung ihm erteilten Absolution dann allerdings auch vol-
len Glauben geschenkt. Eine schnoede Ueberschreitung oder Hagebung der
Zuchtordnung laege dann vor, wenn jemand solcher Zuchtordnung trotz dazu
auffordernder Sunden sich nicht fuegt oder dieselbe aus vertuschungs-
gruenden nicht angeandt wird." -- Und weiter: Das von Ihnen angefuhrte Be-
spiel der Zucht der Staatskirche, wie dort "den beiden Pfarrern durch Ver-
setzung in ein anderes Kirchspiel die Gelehrtheit gegeben wird, ihren
Beschaedigten Ruf wiederherzustellen, schlaegt Sie, selbst. Bei Ihnen
haben 26 Jahre Kirchendienst an drei verschiedenen Orten dazu nicht
genueert." -- Weiter. Weder in der Schrift noch in den Kirchenordnungen
finden sich Bestimmungen, welche an und fuer sich die definitive Auss-
schliessung bestimmter buessfertiger Suender vom geistlichen Amt gebiete.
Sie sehen zur Genue wie es steht. Es ist geradezu gemein, das Beispiel
von den Staatspfarrern zur Vergleich anzubringen. Das ist als eine voll-

kommene Verdrehung einer Tatsache, die gerade das Gegenteile beweist. -
Eine ⁱEinigung ist natuerlich unter diesen Umstaenden vorlaeufig ausge-
schlossen. Ich moechte Ihnen mal bei Gelegenheit zum volleren Geratschend-
nis der Sache den Aktenwechsel vorlegen. Wir liegt daran, bei meiner bzw
unserer exponierten Stellung Sie auf unserer Seite zu haben. Ich weiss,
dass Sie uns besaetzen schon aus Ihrer letzten Briefe über u. Vater.
Aber auch diesen letzten Briefwechsel muessen Sie kennen und Ihr Urteil/
abgeben.

Nun moechte ich Sie zum Schlusse nochmals bitten, mir auf meinen
letzten Brief wegen des Liz. Bescheid zu geben. Wenn moeglich, werde ich
dann mal zu Ihnen kommen, um die Sache waendlich weiter zu besprechen.
Jetzt habe ich nun eher Zeit. Wie ich schon schrieb, moechte ich mein
2. Examen durch den Liz ergaenzend das zweite Examen ja nur dem Ur-
teil eines einzigen Pfarrers anheimgegeben war. Der Hauptgrund aber
soll bleiben die Woerderung der Sache, ^{unserer wie} der ganzen Kirche. --

Auch moechte ich Ihnen bei Gelegenheit mal meine schriftl. Arbeiten
zur Beurteilung vorlegen, wenn Sie bereit sind, dieselbe vorzunehmen.
Herzliche Gruesse habe ich auszurichten von meiner Mutter und Schwester
Kvelies.

Ich selbst erlaube mir, Sie und Ihre Familie ebenfalls herzlich zu
gruessen.

*Im Rudolf Schlunk jr.
Hm. Vikar.*